

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—

numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3,60
 Halbjährig „ 1,80
 Vierteljährig „ —,90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 40.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 2. October 1897.

12. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen
 des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Protokoll

über die öffentliche Gemeinderaths-Sitzung vom
 24. September 1897.

(Beginn der Sitzung um 3 Uhr nachmittags.)

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von

nter.
 Die Herren Stadträthe Moriz Paul, Ludwig Prach,

Steininger und Emil Eder.

Die Herren Gemeinderäthe Heinrich Jagersberger, Mathias
 antner, Johann Gartner, Alois Reichenspader, Franz Nicker,

Franz Poigl, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger,
 am Kastner, Dr. Franz Blechschmid, Alois Buchner, Fer-

und Anger, Ottokar Kinec, Franz Schrödenfuchs und Wilhelm
 mmer.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung bei Anwesenheit
 20 Gemeinderathsmitgliedern um 3 Uhr und giebt bekannt,

ihre Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt
 en:

Die Herren Josef Wolfersdorfer, Johann Schmid, Anton
 schina und Dr. Josef Karl Steindl. Sogleich wird zur

Tagesordnung
 hritten.

ad 1. Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung.
 Das Protocoll der Sitzung vom 29. Juli 1897 wird

egen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung vom 29. Juli 1897
 angt Herr Stadtrath Prach die Annahme einer Berichtigung

der Begründung seiner ablehnenden Haltung wie folgt:
 Stadtrath Prach spricht sich gegen den Antrag aus, weil

erzeit die Gemeinderäthe das Versprechen gegeben haben, keine
 lit im Gemeinderathe zu reiben, dieser Dringlichkeitsantrag

politischer sei, er daher dagegenstimmen werde, weil er dem
 denen Versprechen und seinen Grundsätzen nicht untreu

den wolle.
 Die Berichtigung wird genehmigt und sogleich auch das

ocoll der Sitzung vom 14. August 1897 genehmigt.
 ad 2. Mittheilung der Einläufe: Der Vorsitzende bringt

ad 1. Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung.
 Das Protocoll der Sitzung vom 29. Juli 1897 wird

egen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung vom 29. Juli 1897
 angt Herr Stadtrath Prach die Annahme einer Berichtigung

258/2 im Ausmaße von 237 Quadratlasten käuflich überlassen.
 Der Preis wird für die an der Feldgasse gelegenen Theile von
 427-12 Quadratmetern oder 118-5 Quadratlasten mit 4 fl.

50 kr. und für die an der Pocksteinerstraße gelegenen Theile
 von 427-12 Quadratmetern oder 118-5 Quadratlasten mit

5 fl. 50 kr. bestimmt.
 Nachdem zu diesem Antrag Niemand das Wort ergreift,

macht der Vorsitzende aufmerksam, daß zu dessen Annahme die
 qualifizierte Majorität des §. 99 des Statutes notwendig ist.

Der Antrag wird sogleich einstimmig angenommen mit 19 Stimmen.
 ad 5. Antrag wegen der auf das Gaisleithenhäufel eingelangten

Offerte.
 Der Berichterstatter Stadtrath Paul beantragt nach Aus-

einanderlegung des Sachverhaltes namens der Finanzcommission
 und des Stadtrathes, der Gemeinderath wolle beschließen: Der

Antrag des Josef Käserböck das Gaisleithenhäufel Nr. 1 in der
 ersten Wirtsvotte um 760 fl. zu kaufen, wird wegen nicht ent-

sprechendem Kaufstillingsgebote abgelehnt.
 Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 6. Antrag wegen Regelung der Auszahlung der Be-
 züge der städtischen Angestellten berichtet derselbe Berichterstatter

und beantragt namens Finanzcommission und Stadtrath:
 Der Gemeinderath wolle beschließen: Die Activitätsbezüge

der städtischen Beamten und Diener sind in monatlichen Voraus-
 raten, die Quartiergehälter in vierteljährigen Vorausraten

an ersten jeden Monats, die Pensionsbezüge in am
 2. jeden Monats verfallenden Vorausraten vom 1. Jänner

1898 an auszubehalten.
 Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig ange-

nommen.
 ad 7. Genehmigung der Rechnungen der Bürgerpitals-

kirche, der Franciscuskirche, der J. B. von Pocksteiner'schen
 Stiftungen, der Margarethe Pechel'schen Armenstiftungen und

der Michael Durst'schen Stiftungen.
 Die Rechnungen wurden von der Finanzcommission ge-

prüft und in Ordnung befunden, es beantragt daher die Finanz-
 commission:

Der Gemeinderath wolle: Die Rechnungen über die Ver-
 waltung a) der Bürgerpitalskirche sammt Günther'scher Prie-

stiftung und Armenseelen-Liebesvereines, b) der Franciscus-
 kirche, c) der Pocksteinerstiftungen, d) des Margarethe Pechel'schen

Waldeck die Verdiensthumme von 4167 fl. 5 kr. zu Lasten der
 neuen Wasserleitung gutzuschreiben.

2. Umlegung der Zuleitung in der Pocksteinerstraße. Der
 ad 2 verrechnete Betrag von 878 fl. 80 kr. ist zu genehmigen

und der Firma Kumpel und Waldeck zu Lasten des Conto-Reg-
 ulierung der Pocksteinerstraße gutzuschreiben.

3. Neulegung eines 80 Millimeter-Stranges des Stadt-
 rohrnetzes in der Pocksteinerstraße und Feldgasse. Die hier ver-

zeichneten Leistungen sind nur mit dem Betrag von 432 fl.
 71 kr. liquid und der Firma Kumpel und Waldeck zu Lasten

des Conto der neuen Wasserleitung gutzuschreiben. Von diesem
 Betrag entfallen jedoch 40 fl. auf Herrn Anton Mühlberger,

welche er für die zur Anschlußleitung in seinem Sanatorium
 verbrauchten vier 50 Millimeter-Faconstücke der Stadtgemeinde

zu ersetzen hat.
 4. Diverse Arbeiten. Die hier sub Post 1 bis incl. 6

verrechneten Beträge für diverse Arbeiten und gelieferte Materi-
 alien entsprechen den vereinbarten und den üblichen Preisen und

es ist daher der Firma Kumpel und Waldeck für diese Leistungen
 zu Lasten der neuen Wasserleitung der Betrag von 278 fl. 16 kr.

gutzuschreiben.
 5. und 6. Aufschütten und Planirung der Reservoirüber-

deckung.
 Die für diese Arbeiten verrechneten Löhne im Betrage von

75 fl. 48 kr. sind zu liquidiren und dem Conto Wasserleitung
 zu Lasten zu schreiben, desgleichen auch die ad 6 verrechneten

16 fl. 80 kr. für 7 Faconstücke.
 Die liquidirte Verdiensthumme der Firma Kumpel und

Waldeck beträgt daher zusammen 5849 fl.
 Diese Anträge werden ohne Debatte einstimmig ange-

nommen.
 Der Vorsitzende übergibt wieder den Vorsitz an den Stell-

vertreter Herrn Stadtrath Paul und berichtet Namens der Bau-
 section:

ad 11. Antrag, betreffend die durch das Hochwasser noth-
 wendig gewordenen Schutzbauten bei den Canalausmündungen

und beantragt nach Vortrag des Sachverhaltes und Bekannt-
 gabe des Gutachtens der Sachverständigen anlässlich der ge-

pflogenen Erhebungen:
 Der Gemeinderath wolle beschließen: Die durch die

Hochwasserbeschädigungen nothwendig gewordenen Versicherungen
 an den Canalausmündungen gegenüber der Preislergasse, bei der

Die Finanzcommission stellt den Antrag:
 Der Gemeinderath wolle beschließen: Dem Herrn Mühl-
 wird der angesprochene Theil der Grundparzelle Nr.

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Beschluß des
 Sparcassenausschusses vom 12. August 1897 zu der für die durch

Dagegen hat Herr Ferdinand Schweginger einen Revers
 auszustellen, daß auf der Parzelle Nr. 167 in Zukunft niemals

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. ad 13. Antrag des Stadtrathes und der Finanzsection über das Ansuchen der städtischen Zimmerleute am Erhöhung ihrer Bezüge um 10 fr.

Berichterstatter Moriz Paul. Dieser berichtet, daß diesfalls die Anträge des Stadtrathes und der Finanzsection nicht übereinstimmen. Die Finanzsection beantrage: Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Tagelohn der städtischen Zimmerleute Leopold Pfaffenbichler und Anton Fuchsinger wird vom 1. October 1897 auf 1 fl. 10 fr. erhöht. Die städtischen Arbeiter sind bei der Bezirkskrankencasse cassemäßig zu versichern. Ebenso sind die unfallversicherungs-pflichtigen Arbeiter gesetzmäßig zu versichern und haben die Stadtgemeinde und die Versicherten die sie gesetzmäßig treffenden Beiträge zu entrichten.

Gemeinderath Adam Zeitlinger befürwortet den Antrag der Finanzsection, der Referent erklärt, daß er sich diesem Antrage der Finanzcommission namens des Stadtrathes conformiere, sofern wird der Antrag der Finanzcommission einstimmig angenommen.

Sobin erfolgt die vertrauliche Sitzung, in welcher dem Josef Maure ein Quartiergeldbeitrag von monatlich 5 fl. bewilligt, Franz Stala bedingt in das Bürgerhospital aufgenommen, Herr Hans Plaker über sein Ansuchen in den Heimatsverband der Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs aufgenommen wird.

Demselben wird weiters aus Anlaß seines 25. jährigen Dienstjubiläum das Bürgerrecht der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs tagfrei in Anerkennung seiner erprießlichen Thätigkeit als Vorstand der Station Waidhofen a. d. Ybbs verliehen.

Dem Herrn Josef von Bukovics wird für den Fall der Erwerbung der österreichischen Staatsbürgerschaft die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindevorstand gegen Ertrag der Gebühr von 200 fl. zum Bezirksarmenfond erteilt.

Am Schluß der Sitzung theilt der Bürgermeister über eine Anfrage mit, daß das Ansuchen um Aufstellung einer Warte-halle an der Haltestelle vor etwa 6 Wochen bereits an die k. k. Staatsbahndirection Villach geleitet worden sei.

Kundmachung.

Es diene zur öffentlichen Kenntniß, daß der diesjährige Hornviehmarkt Dienstag, den 5. October 1897 hier abgehalten wird, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß von letzteren die nöthigen Viehpässe beizubringen sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. September 1897.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Die feierliche Weihe des neuen Hauses** der Krankenschwestern wird am 4. October 9 Uhr früh stattfinden, zu welcher Freunde dieser Congregation hiermit ergebenst eingeladen werden. Zum Bau des Hauses für die Krankenschwestern sind gespendet worden: Von J. H. 60 fl. Von J. K. in U. 100 fl.

**** Herrn Hans Plaker** zu seinem 25-jährigen Jubiläum nachträglich gedigneter Festgruß.

Ein „Hoch“ bring' ich Dir Jubilant,
Obwohl Du mir persönlich kaum bekannt,
Allein es weckt schon Deine Physiognomie
In mir geheime Sympathie.
Bewahrt hast' Dein schwierig Amt
Du, wie stadtbekannt,
Durch fünf der Luftren,
Mit Ehren, ganz illustren.
Stets blieb Dir alle Feindschaft fern,
Darum gebührt es sich, daß wir Dich ehr'n,
Und in den Festesgruß stimmen gern,
Wer irgend kennt Dich nah und fern.

**** Unglücksfälle.** In der letzten Zeit habe ich mich so wohl in Waidhofen selbst, als auch in der Nähe der Stadt mehrere Unglücksfälle zugetragen, durch die den betroffenen Familien viel Herzeleid bereitet wurde. Anfang dieser Woche fuhr die hiesige Schnittwarenhändlerin Frau Karoline Wahsel nach Göfpling zum Kirchtag. Am Hinwege kippte der Wagen durch einen Zufall um, wobei sich Frau Wahsel beim Herausstürzen den Arm brach. — Am nächsten Tage begab sich die hiesige Gasthausbesitzerin, Frau Hochreiter mit ihren zwei Knaben auf die Schnabelbergwarte. Auf dem Rückwege, gerade als sie über eine thauige Wiese giengen, glitt der ältere Knabe, Schüler der 4. Classe der hiesigen Volksschule aus und brach den Unterarm. — In Seeburg bei Dypnitz ging vor einigen Tagen eine Frau mit ihrem Knaben nach Hause. Sie mußten die Ybbs durchwaten, da das Hochwasser die Brücke weggerissen hatte, und der Ritter v. Klein'sche Gutsverwalter, Herr Nieder, das Passieren der Nothbrücke, die von der Gutsbesitzung provisorisch errichtet wurde, wegen Gefährlichkeit verboten hatte. Beim Ueberschreiten des Flusses kamen Mütter und Sohn in tiefes Wasser und wurden fortgerissen. Herr Verwalter Nieder, der zufällig zu Pferde in der Nähe war, setzte in den Bach und es gelang ihm, die Frau lebend dem Wasser zu entreißen, während der Knabe fortgerissen wurde und erst am nächsten Tage todt geborgen werden konnte.

**** Ausweis der Besitzgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen.**

49. Kranzl am 25. September 1897.

1. Best Herr Meyer, 2. Best Herr Schammer.

Kreisprämien-schießen.

- 1. Prämie, mit 88 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 85 " " Schammer.
- 3. " " 82 " " Schneisinger.

50. Kranzl am 27. September 1897.

1. Best Herr Rasch, 2. Best Herr Leithe.

Kreisprämien-schießen.

- 1. Prämie mit 82 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 87 " " Böhm.
- 3. " " 86 " " Schneisinger.

Am 9. und 10. October wird auf der hiesigen Schießstätte ein Beschießen abgehalten werden, bei welchem 13 Preise zur Vertheilung kommen. Bei demselben können sich nur Mitglieder des Waidhofener Schützvereines betheiligen. Herr Schlossermeister Jos. Reismayr hat zu diesem Beschießen einen Betrag von 32 Kronen in liebenswürdigster Weise gewidmet.

**** Concurrerz-schießen in Wien.** Heute Samstag begaben sich drei Mitglieder unseres Schützvereines zum Concurrerz-schießen nach Wien, u. zw. die Herren J. Schammer, J. Schneisinger und Ad. Schönauer.

**** Geschäftsauflösung.** Mit 1. October l. J. löst Herr Josef Waas, Friseur in Waidhofen a. d. Ybbs sein, das seit einer Reihe von Jahren bestehende Friseurgeschäft beim Stadthorn auf. Da Herr Waas außer diesem noch 2 andere mit allem Comfort ausgestattete Geschäfte, und zwar beim Ybbs-thore und in der unteren Stadt besitzt, so werden seine p. t. Kunden, die an das aufgelöste Geschäft gewöhnt waren, ersucht, sich von nun an in eines der anderen zwei Geschäfte zu bemühen.

**** Zur Aufklärung.** Vor einigen Tagen war Schreiber dieser Zeilen Zeuge, wie eine ältere Frauensperson athemlos zur Haltestelle der Rudolfsbahn lief. Obwohl schon höchste Zeit zur Abfahrt war, glaubte die Frau ihrer Pflicht genüge zu leisten, indem sie sich noch schleunigst bei der Fahrkartenausgabe im Nagl'schen Gasthofs eine Fahrkarte löste. Als sie athemlos zur Haltestelle kam, war ihr der Zug davongefahren und die Frau, welche dringend auswärts zu thun hatte, mußte unverrichteter Sache umkehren. Es wird deshalb am Plage sein mitzutheilen, daß Reisende, welche an solchen Haltestellen einsteigen, welche keine Kartenausgabestelle haben, nicht verpflichtet sind, eine Karte zu lösen, da die Conducteure an solchen Stationen den Reisenden die Karte ohne Aufzahlung ausstellen müssen. Doch liegt es im Interesse der Reisenden, sich die Fahrkarten rechtzeitig in der Haupttrafik des Herrn Podhasnik oder bei Herrn Josef Nagl in der Wasservorstadt zu lösen.

**** Deutscher Schulverein.** Montag den 4. October 1897 findet um 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Josef Hierhammer (Zimmer rechts vom Eingange) die Hauptversammlung der hiesigen beiden Ortsgruppen des deutschen Schulvereines statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Neuwahl der Ortsgruppenleitung. 3. Allfälliges.

**** Auf, nach Bordenberg!** Ich weiß nicht, ob viele der werthen-Bewohner Waidhofens schon die Tour von hier nach Bordenberg gemacht haben, aber fast bin ich geneigt anzunehmen, daß dies nicht der Fall sein möchte. Ich selbst habe die Tour ganz kürzlich zum ersten Mal gemacht und kann nun aus eigener Anschauung versichern, daß die Bergfahrt von Eisen-erz nach Bordenberg (denn nur durch den Erzberg sind die beiden Orte getrennt) eine der anziehendsten, prachsvollsten Touren ist, die man nur unternehmen kann. Ich hatte dieselbe freilich an einem wahren Prachttage (den 21. v. M.) unternommen — dem einzigen zwischen vielen schlechten — meinem gewöhnlichen Wetterglück ganz entsprechend. Man kann die Fahrt von hier in einem Tage unternehmen, indem man mit dem Morgenzuge Waidhofen verläßt und nachts 9 Uhr retour sein kann. Ich wollte aber nicht so aus einem Waggon in den anderen stürzen und den ganzen Tag verrumpeln. Darum blieb ich in Eisen-erz über Nacht. Es war die schönste Nacht, die nur zu denken ist, ich habe niemals ein so lebhaftes Sterngefühl wahrgenommen. Allein:

Mit des Wetters Mächten
Ist kein ewiger Bund zu schließen,

war es am allerwenigsten im diesjährigen Sommer (und der 21. war der letzte Kalender-Sommertag); denn der nächste Tag war dann — obwohl es in den Morgenstunden noch zweifelhaft ausah — ebenso infam, als der 21. schön gewesen war, so daß ich die paar Stunden, die ich gleichwohl in Eisen-erz verweilte, fast nur zum Besuche des nicht uninteressanten Museums verwandte. Aber da ich Muse genug hatte, so durchblätterte ich das Fremdenbuch, das in dem vortrefflichen Hotel aufliegt, wo ich eingekehrt war (zum „König von Sachsen“), und da habe ich zu meiner Verwunderung — unter der großen Menge von Gästen keinen einzigen aus Waidhofen verzeichnet gefunden, welche Wahrnehmung mich eben hauptsächlich zu Mittheilung dieser Zeilen veranlaßte. Freilich reichte das Fremdenbuch nicht über die letzten Monate des verflohenen Jahres hinaus — die Bahn besteht bereits seit 6 Jahren — da können wohl schon Besucher genug hier gewesen sein, (beiwenden die Mehrzahl der Besucher war von Wien gekommen) — sollte dies aber nicht der Fall sein, so möchte ich durch diese Zeilen Einen oder den Andern veranlassen, diese so höchst interessante, genußvolle Tour entweder noch in diesem Herbst oder im künftigen Sommer zu unternehmen; also auf nach Bordenberg! C. D.

**** Menehlerischer Ueberfall.** Am Sonntag, den 26. d. M. befand sich der Kleinhausbesitzer Markus Plank von Seeburg in Waidhofen an der Ybbs. Derselbe handelt mit Holz-rechen und ist vielen Bewohnern der Stadt, noch mehr aber der bäuerlichen Bevölkerung durch obgenannten Handel bekannt. Plank hatte einen größeren Geldbetrag, circa 180 fl. bei sich und besuchte damit gegen Abend das Lentner'sche Gasthaus in der oberen Stadt. Als er gegen 7 Uhr abends ruhig seinen Heimweg antrat und in die Nähe des Hubinger'schen Hauses in der Weyerstraße kam, erhielt er plötzlich von rückwärts einen Schlag auf den Kopf. Sich umwendend, erkannte er in den Attentäter einen Seifengewerksarbeiter, namens Michael Schreiber, der mit

gezieltem Messer auf ihn eindrang, und ihm zurief: „Geld oder ich bring dich um!“ Plank, das Gefährliche der Situation erkennend, wehrte sich nun auf das Heftigste, wobei der Attentat mit dem Messer bedeutende Verletzungen an der Hand und Gesicht beibrachte. Die Absicht des Räubers, Plank sein Wegzunehmen, mißlang, weshalb er das Weite suchte. Er wurde jedoch von der Gendarmerie eruiert und dem hiesigen Bezirksrichte eingeliefert, von wo aus die weiteren Schritte über verfügt werden. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß Schre das Geld bei Plank gesehen habe und denselben, in der Meinung, ihm den Betrag leicht abjagen zu können, meuchlich überfiel. Man sollte es doch nicht für möglich halten, ein Mensch die Freiheit haben kann, in einer bewohnten Strafe, zu noch nicht vorgerückter Stunde einen andern überfallen und zu berauben zu suchen. Jedenfalls ist es gerat größere Beträge öffentlich nicht zur Schau zu tragen. C blendet!

**** Oesterreichischer Bund der Vogelfreund**

Die Filiale des Wiener Thierschutzvereines in St. Pölten arrangierte für Donnerstag, den 23. September im Saale des Hofbittner einen Vortragsabend, an welchem der Schriftsteller-rector des Oesterreichischen Bundes der Vogelfreunde, Rudolf Ott in längerer, sehr gediegener Rede den Vogelmord und Vogelmassemord behandelte. Leider war das Interesse welches die Bevölkerung diesem für die Landwirtschaft so wichtigen Gegenstand entgegenbrachte, ein sehr geringes, wovon spärliche Besuch Zeugniß gab. Herr Ott leitete seinen Vortrag mit einem Hinweis auf die verschiedenen Ursachen der Abnahme der Vögel ein, deren wichtigste jedoch der Vogelmassemord Süden Europas bilde. Auch in anderen Theilen des europäischen Festlandes würde noch arg gesündigt, man erinnere sich, daß die Wachtel, ein für die Landwirtschaft unentbehrlich nützlicher Vogel jagdbar ist; daß die Kramsvögel jährlich tausenden gefangen und geschossen werden. Freilich steht die dieser Opfer in gar keinem Verhältnisse zu den Millionen, welche die Südländer so verpeisen, und den Milliarden, welche Mode in 20 Jahren erforderte. Es behaupten zwar einige Ornithologen, daß der Vogelmassemord nicht die Ursache der Abnahme der Vögel sei, sondern, daß der landwirtschaftliche Betrieb die veränderten Culturbedürfnisse schuldtragend seien und dabei darauf hin, daß der Vogelmassemord schon Jahrzehnd betrieben wird und in früherer Zeit in noch ausgedehnter Weise betrieben wurde und doch eine Abnahme der Vögel zu bemerken war. Diese Herren sind der Ansicht, daß nur dem Umfalle der hohlen, alten Bäume, der Vernichtung Gestrüpps an Waldesrändern, Acker und Wiesen u. s. w. Schuld liegt. Das sei aber nicht richtig. Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Devartierung der Wälder, die Ausrod von Gestrüpp, Gesträuch u. s. w. ein wesentlicher Factor und den kleinen Vögeln die Vermehrung erschwert und sie Schutzes beraubt, so muß bei näherer Betrachtung der verschiedenen Vogelarten, welche am meisten getödtet haben und und fort weniger werden, doch sofort auffallen, daß unter die in erster Reihe die Schwaben sind, dann die Wachtel und die Lerchen, die ja nicht auf Bäumen oder Gesträuchen ni und von denen man also nicht behaupten kann, es war der änderte landwirtschaftliche Betrieb, der sie so fürchterlich mirt. Solche Ornithologen und Vogelfreunde kommen in in den Verdacht, daß sie den Massenmord, wie ihn Italiener treiben nur deshalb beschweigen wollen, weil sie ihre Freunde gebatener Vögel sind. Und würden die Vögel auch so große Wichtigkeit für die Landwirtschaft haben, so müßte sich doch deshalb schon empören, weil es eine Grausamkeit die kleinen Geschöpfe, die uns so viele angenehme Stunden schaffen eines Leckerbissens halber massenhaft zu tödten. Deel bleibe der Ruf des österreichischen Bundes der Vogelfreunde gehört und wenn es nur irgend möglich ist, der trage Scherstein bei und unterstütze den Bund in jeder Richtung. Jahresbeitrag ist ja sehr gering, er beträgt nur 20 kr.

**** Die höchste Auszeichnung** wurde dem Sauerbrunn in der internationalen Ausstellung in Brüssel durch Zuerkennung der goldenen Medaille zutheil. Es ist ein neuerlicher Beweis für die unübertroffene Qualität des Sauerwassers, welches nicht nur im Inlande mit Vorzug konsumiert wird, sondern auch in großen Posten Absatz in allen Welttheilen hat.

**** Neuer Fahrplan.** Mit 1. October tritt der Fahrplan der k. k. Staatsbahnen in Kraft, auf welchen in der heutigen Nummer unseres Blattes aufmerksam gemacht. In derselben befindet sich auch der Fahrplan der Ybbsthalbahn, welcher auch eine Aenderung erfahren hat.

**** Wichtige Mittheilung.** In keinem Haushalt sollten sie fehlen, die zwei bestens bewahrten Volks- und Heilmittel: Dr. Rosa's Balsam für den Magen und die Prehanssalbe. Dieselben sind auch in der hiesigen Apotheke erhältlich.

**** Einen Vortheil für jeden Haushalt** bietet die Anwendung von edlen Malzkoffee sowohl in gesundheitlicher, als ökonomischer Hinsicht. Es ist das Verdienst der Firma Kathrein, ihrem seit Jahren in der ganzen Welt populär gewordenen „Kaffee“ den edlen Malzkoffee eingeleitet zu haben, der durch seine artige Zubereitung Wohlgeschmack und Befindlichkeit, und aus diesem Grunde rasch beliebt wurde. Durch tat sich Jeder gern an ihn gewöhnt und er büßte ganz pur gerannt, zumeist aber als letzter Zusatz Wohlgeschmack erweckt. Keine Handstra, die dies noch nicht glänze länger, den gesundheitlich so wertvollen und geschmacklich so nützlichen, echten Kaffee einzufließen. Doch sei sie auch gewarnt, vielfach minderwertige Nachahmungen in gewinnlicher Absicht auf Täuschung berechneter Verpackung dem Käufer aufzudrängen, nicht werden. Natürlich entsprechen dann diese den Erwartungen nicht, mit Recht an den echten Kathrein'schen Kaffee-Malzkoffee gestellt werden. Vorsticht beim Einkauf ist daher im eigenen Interesse notwendig. Man verlange ausdrücklich und nehme nur den echten, allein mit Wohlgeschmack versehenen Kathrein'schen Kaffee-Malzkoffee in Originalpacketen mit dem Bilde des Kaffee-Kneipp und den Namen Kathrein. Jede andere Marke oder offen zugewogene Ware weist man entlich zurück. Von böswilliger Seite wird die Nachricht zu verbreiten ge-

mit dem Tode Barrer Knapp's dieser Matschaffe nicht mehr erzeugt und an dessen Stelle ein anderes Fabrikat getreten sei. Niemand sich durch diese völlig unwahre Nachricht täuschen, denn wie wir früher einmal mitgetheilt haben, hat die Firma Kathemer für Zeiten vom hochseligen Herrn Prälaten Knapp das Recht erworben Namen und sein Bild als Schutzmarke führen zu dürfen, und der allein echte Knapp Kaffee wie bisher in gleich trefflicher Qualität den Handel gebracht.

Die Wahl der Erwerbsteuer-Commission.

Bei der am 27. und 29. September hier stattgefundenen Wahl von Wahlmännern in die III. und IV. Classe sind folgende Herren gewählt, u. zw. in die III. Classe:

Table with 2 columns: Name and Stimmen. Includes Steininger, Rauchfangkehrermeister, Waidhofen 55; Windischbauer, Kaufmann Ybbs 55; Franz Blechschmid, f. k. Notar, Waidhofen 51; Wafel, Krämer, Waidhofen 52; Jael Zeitlinger, Hammerwerk, Landgemeinde 34; bert Schönauer, Sechsfabrik, Opponitz 32.

IV. Classe:

Table with 2 columns: Name and Stimmen. Includes Franz Raberger, Seifensieder, Zell 337; Franz Bogner, Wirt, Unter-Zell 301; Edmund Weissenhofer, Zeugschmid, Ybbsitz 299; Christian Allegotti, Schneider, Ybbsitz 268; J. Weissenhofer, Schmied, 215; Graf, Feilhauer, Zell 214; J. Möst, Binder, Waidhofen 210; G. Salzer, Schuhmacher, Waidhofen 209; Schober, Hutmacher, 209; G. Stauder, Galkwirt, 208; F. Reismayer, Schlosser, 206; J. Schausberger, Schmied, 203; Anna Griner, Bäcker, 198; Anna Huber, Bäcker, 197; F. Weidinger, Puschschmid, 196; J. Jahn, Schuhmacher, 195; J. Gaier, Seiler, 195; v. Henneberg, Buchdruckereibesitzer, Waidhofen 194; J. Großauer, Schmied, 193; J. Aschenbrenner, Wirt, Zell 193; F. Bauer, Schuhmacher, Ybbsitz 192; F. Waas, Feiseur, Waidhofen 189; Zugschwert, Kaufmann, Opponitz 189; Anton Leitner, Schneidermeister, Waidhofen 186; A. Wolterer, Schlossermeister, Ybbsitz 185; G. Waldner, Zimmermeister, 183; G. Formanek, Sattlermeister, Waidhofen 180; G. Untenbrunner, Schlosser, Opponitz 176; J. Luger, Zimmermeister, Waidhofen 174; J. Stauder, Uhrmacher, 173; G. Kastner, Schneidermeister, 173; J. Michernigg, Schuhmacher, 169; G. Bonier, Malermeister, 168; G. Jax, Lederermeister, Waidhofen 168; G. Gruber, Krämer, 164; F. Rittinger, Lohnkutscher, 163; G. Nadler, Sodawasserzeuger, 161.

Abgegeben wurden 204 Stimmzetteln à 21 Stimmen, mit hin zusammen 4284 Stimmen.

Herr Kooperator Johann Georg Bernhard kam in gleicher Eigenschaft nach Reichenthal, Bezirk Freistadt und Herr Kooperator Eduard Schließleder in Neustift kam an dessen Stelle nach Weyer.

Ein Fürstenwort.

Von F. Liebermann von Sonnenberg.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Eben an diese Papiere knüpfen sich meine Bedingungen“, unterbrach Curt die Rede Walburgs, „und zwar handelt es sich, um kurz zu sein, um folgendes: Ich habe Veranlassung, aus gewissen Gründen, die rein persönlicher Natur sind und welche ich Ihnen auch mittheilen werde, meinen Namen geheim zu halten. Natürlich kann ich das Ihnen gegenüber nicht thun, denn Sie haben das Recht, Vertrauen gegen Vertrauen zu fordern, zudem würden Sie ja ohnedies aus meinen Papieren erfahren, mit wem Sie zu thun haben. Aber ich würde mich nur unter der Bedingung entschließen können, Sie in mein Geheimnis einzunehmen, wenn Sie mir Ihr Wort darauf geben würden, daselbe so lange gegen Jedermann zu bewahren, bis ich Sie selbst von dieser Verpflichtung entbinden würde.“

Einige Augenblicke saß Walburg nach. Dann reichte er Curt die Hand und sagte: „Da Sie mir versichern, daß nur persönliche Gründe Sie zur Verschweigung Ihres Namens veranlassen, so gebe ich Ihnen hiermit mein Wort darauf, über alles, was Sie mir über Ihre Verhältnisse anvertrauen werden, so lange unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren, bis Sie mich von diesem meinen Versprechen ausdrücklich entbinden werden.“

Dankend verbeugte sich Curt. Dann entnahm er seiner Brieftasche einige Papiere und, dieselben entfaltend, sagte er: „Sie werden aus diesen Zeugnissen erfahren, daß ich die Forstakademie nicht ohne Erfolg absolviert habe, diese Atteste hier werden Ihnen beweisen, daß ich es nicht versäumt habe, durch mehrjähriges Arbeiten auf verschiedenen Oberförstereien auch in der grünen Praxis mein Wissen zu vervollkommen.“

Mit diesen Worten reichte Curt dem Förster die betreffenden Papiere und konnte sich eines leisen Lächelns nicht enthalten, als dieser, nachdem er einen Blick auf dieselben geworfen, mit allen Zeichen höchsten Erstaunens und, nicht ohne eine gewisse Verlegenheit zu verraten, meinte:

„Ja, aber Herr Graf, ich glaube kaum, daß die Art meiner Stellung sich mit Ihrem Stande und Bildungsgrade...“

„Eben dieser Punkt ist es, worüber ich Ihnen Aufklärung geben wollte“, unterbrach Curt den Förster. „Es handelt sich nämlich um eine Angelegenheit, deren Einzelheiten Sie übrigens heute noch in allen Zeitungen bestätigt finden werden. Ich hatte gestern Abend im Theater in N. ein unangenehmes Rencontre mit dem Prinzen Alexander, gelegentlich dessen sich derselbe durch einen unglücklichen Zufall an meinem Säbel, welchen ich zu meiner Verteidigung zu ziehen gezwungen war, leicht und ungefährlich verletzte. Wenn auch absolut schuldlos an dem Unfall, halte ich es doch für besser, einige Zeit vergehen zu lassen, ehe ich wieder in der Öffentlichkeit erscheine. Dies ist auch der Grund, weshalb mir die Stellung besonders zuzagen würde, denn sie bietet mir, außer einer Thätigkeit, welche meinen Neigungen entspricht, auch die Möglichkeit, zurückgezogen leben zu können. Nun, Herr Kollege, was sagen Sie dazu? Glauben Sie, daß Sie mir Ihre Vertretung anvertrauen können?“

„Wenn es wirklich Ihre Absicht ist, Herr Graf, hier während meiner Abwesenheit meine Stelle zu versehen, so bin ich sehr davon überzeugt, daß ich dieselbe in keinen besseren Händen wissen könnte“, erwiderte Walburg artig, „nur scheint es mir fast unmöglich, Ihren Namen wenigstens meiner Herrschaft gegenüber zu verheimlichen. — Doch halt! Eine Möglichkeit gäbe es vielleicht doch, und ich bin überzeugt, Herr von Hofseld, der ein äußerst vornehm denkender und hochmüthiger Mann ist, würde es mir nicht übel nehmen, wenn ich mir, im Interesse eines seiner Standesgenossen und zum Wohle seines Waldes und Wildes, eine kleine Täuschung erlaube. Vor Jahresfrist nämlich wurde ein Beter von mir, der ebenfalls Förster war, an der böhmischen Grenze von Wilderern erschossen. Als sein einziger und nächster Verwandter kam ich mit seiner geringen Hinterlassenschaft in den Besitz seiner Papiere. Wenn Sie also während Ihres Aufenthaltes hier den Namen Ernst Hartmann annehmen wollten, so wäre dies wohl die einzige und einfachste Lösung der schwierigen Frage.“

Bereitwillig erklärte Graf Berksfeld sich mit diesem Plane einverstanden. Walburg gieng hinaus, um dem Wirt, der im Hofe schon wiederholt durch Reitpfeifen seine Bereitschaft zur Abfahrt angezeigt hatte, von dem glücklichen Zufall, der ihn in dem Gaste einen geeigneten Vertreter hätte finden lassen, in Kenntnis zu setzen und um die Zeit seiner Abreise auf den Nachmittag zu verschieben; dann forderte er Curt auf, ihn ins Schloß zu begleiten, damit er ihn dort dem Fräulein von Hofseld als stellvertretenden Forstverwalter vorstellen könne.

Unterwegs erzählte er Curt, daß seit einiger Zeit in dortiger Gegend auf eine absolut unerklärliche Weise gewildert werde. Wiederholt schon habe er Schweissspuren gefunden, auch habe er zu seinem Verdrüß öfter bereits das Verschwinden ihm bekannter Stücke konstataren können, niemals aber sei es ihm trotz größter Wachsamkeit, gelungen, die Art zu entdecken, auf welche gewildert würde. Niemals habe er einen verdächtigen Schuß gehört, und alles Suchen nach Schlingen sei vergeblich gewesen. „Gewildert wird“, sagte Walburg, „aber wie? das ist

für mich ein Räthsel, dessen Lösung mir schon manche schlaflose Nacht bereitet hat. Wohl habe ich eine Vermutung, wer der Thäter sein könnte, aber ich habe es bisher nie gewagt, dieselbe laut werden zu lassen, denn sie richtet sich gegen einen Herrn, welcher im Schlosse verkehrt und dort ein gern gesehener Gast zu sein scheint. Mir fehlt zwar jeder Beweis, welcher meinen Verdacht begründen könnte, aber derselbe ist einmal da, und ich kann ihn nicht wieder los werden. Ihnen aber, Herr Graf, der Sie an meiner Stelle den Wildschutz übernehmen werden, will ich meine Vermutung nicht vorenthalten. Vor einiger Zeit nämlich tauchte in dem benachbarten Seefeld ein Herr von Ribowst auf, welcher in Begleitung eines Dieners dort ankam und sich eine möblierte Wohnung mietete. Er schaffte sich Wagen und Pferde an und lebt, wie ich auf vorsichtig eingezogene Erkundigungen erfuhr, sehr zurückgezogen. Eine Ausnahme von dieser Regel macht er nur hier im Schloß, denn es vergeht selten ein Tag, an dem er sich nicht sehen ließe. Was nun in mir den Verdacht wachrief, daß dieser Herr in irgend welchen Beziehungen zu den Wilddiebereien stehe, weiß ich selbst nicht, mag sein, daß das Aeußere des Herrn von Ribowst, welches ebenso wie das seines Dieners durchaus nicht vertrauensweckend ist, die Schuld trägt, möglich auch, daß ich dem Herrn Unrecht thue — jedenfalls aber halte ich es für nothwendig, Ihre Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken.“

Als die beiden das Schloß erreicht hatten, sahen sie vor dem Portale einen alten Diener zwei Reitpferde auf- und abführen, von denen das eine einen Damensattel trug.

„Aha“, sagte Walburg, „das gnädige Fräulein ist im Begriff, auszureiten, wir müssen eilen, damit wir sie nicht aufhalten.“

In der Vorhalle begegnete ihnen die hübsche Anna, welche nicht wenig erstaunt und erfreut war, ihren Bräutigam noch einmal wiedersehen zu können. Walburg machte sie schnell mit dem Zweck seines Hierseins bekannt, ließ auch nicht die günstige Gelegenheit unbenutzt, seiner Braut einen, wenn auch verstoßenen, so doch nicht minder herzhaften Kuß zu geben, ein Vergehen, welches von der scheinbar darüber höchst ungehaltenen Anna durch einen bezeichnenden Blick auf den vergnügt lächelnden Curt beantwortet wurde. Dann eilte die Hochgerötete, ihre Herrin von der Ankunft Walburgs in Kenntnis zu setzen.

Wenige Augenblicke später erschien Anna wieder und führte unsere Bekannten in einen hohen geräumigen Saal, dessen Einrichtung seine Bestimmung als Speisezimmer auf den ersten Blick verrät. Dunkelbraune Eichentafelung lief an den Wänden entlang, welche mit einer Ledertapete in derselben Farbe bekleidet waren. Die linke Wandseite wurde zum größten Theil von einem reichigen antiken Büffet verdeckt, auf welchem alte Porzelle und feingelassene Gläser neben echtem Meißner Porzellan in scheinbarer Unordnung aufgestellt waren. Dem Büffet gegenüber stand ein fast bis zur Decke reichender weißer Kachelofen, welcher den Raum mit einer wohlthuenden Wärme versorgte. Rechts und links von demselben hingen zwei große Delgemälde, Jagdstücke, deren hohen künstlerischen Wert selbst der Laie auf den ersten Blick erkennen mußte. Zu beiden Seiten der Flügelthüre, welche den Haupteingang bildete, hingen als Pendants zu den Jagdbildern Stilleben, auf welchen Früchte, Blumen und kleineres Wild in malerischem Durchsichthaus gruppiert waren. Diesen gegenüber hatte man durch hohe Bogenfenster einen herrlichen Blick in den wohlgepflegten Park, eine zweiflügelige Glasthüre, deren einzelne Felder prachtvolle Glasmalereien aufwies, führte auf eine überdeckte Veranda, welche, von tausendjährigen Eichen beschattet, im Sommer gewiß mit Vorliebe benutzt wurde. Kaum hatte sich die Thüre hinter den Eintretenden geschlossen, so ertönte aus dem Nebenzimmer eine helle, wohlklingende Damenstimme, welche rief: „Einen Augenblick Geduld, Herr Walburg. Ich schreibe gerade an Papa und will nur den Satz beendigen.“

Eine halbe Minute später hörte man einen Stuhl rücken, und gleich darauf trat eine etwa achtzehnjährige Dame ins Zimmer, bei deren Anblick Curt nur mit Mühe einen Ausruf der Bewunderung zu unterdrücken vermochte. Eine tiefe Verbeugung half ihm glücklich über eine fatale Verwirrung hinweg, in welche ihn die seltene Schönheit Fräulein von Hofselds gebracht hatte und welche den Berksfeld fast hätte vergessen lassen, daß er hier als Förster Ernst Hartmann stand. Die junge Dame, deren übermittelgroße Gestalt ein dunkelblaues Reitkleid knapp umschloß und dadurch vortheilhaft hob, hatte mit der Rechten eine lange Schleppe gefaßt; in der linken Hand trug sie ein Filzhütchen, ein paar Handschuhe und eine leichte Reitpeitsche.

Unter dem etwas hochgezogenen Saum des Kleides ließ ein eleganter blinkender Lackstiefel, an dessen hohen Absatz ein blitzender Sporn sichtbar war, auf die zierliche Form des Fußes schließen. Einen besonderen Reiz verlieh der ganzen Erscheinung das blonde, röthlich schimmernde Haar, in dessen starken Flechten sich soeben ein Sonnenstrahl verfangen hatte, der auf denselben einen goldschimmernden Glanz hervorzauberte. Aus dem rosig angehauchten Gesichtchen lachten ein paar blaue, von dunklen Wimpern überschattete Augen schelmisch in die Welt, und die eigentümliche Schönheit desselben wurde noch vervollständigt durch ein edelgeformtes Näschen und einen kleinen Mund, dessen kaum merklich aufgeworfene Lippen einen auf ganz unsinnige Gedanken von Küßen und Kosen bringen konnte.

Danach war es auch erklärlich, daß Curt, der bislang den Pfeilen Amors unverwundet stand gehalten hatte, beim Anblicke Ernas dem kleinen Gotte gegenüber besiegt die Waffen strecken mußte.

Nach ihrem Eintritt in den Saal wandte sich Fräulein von Hofseld nach einem freundlichen Morgengruß, der mit einem liebenswürdigen Neigen des schönen Hauptes gegen jeden der beiden Männer begleitet war, an Walburg und sagte lächelnd:

Eigenberichte.

St. Georgen in der Klaus, 28. September 1897. (durch Drehschmaschine.) Am 27. d. M. fiel der Jahre alte Schuhmachersohn Franz Westa, der im Bauernhof Fasberg beim Dreschen behilflich war, in die in vollem Gange befindliche Drehschmaschine. Der Körper des Armen brach sich zwischen zwei Stehen, doch leider erst, als diese ihn größtentheils zerstückelt und verstümmelt hatte.

Als der Unglückliche herausgezogen wurde, athmete er noch, sied jedoch schon nach wenigen Minuten.

Weyer, den 30. Sept. 1897. Der k. k. Justizminister versetzt den Gerichtsadjuncten Dr. Carl Paul in Weyer Landesgerichte in Wien.

Bei der am 28. September 1897 in der Gemeindeganzung Weyer stattgefundenen Wahlmännerwahl für die Erwerbsteuervercommission der 4. Classe erschienen nach den 204 abgegebenen Stimmzetteln folgende Herren gewählt:

Table with 2 columns: Name and Stimmen. Includes Franz Moisl, Mühlenbesitzer in Großramming 188; Ludwig Niesenberger, Gastwirt in Kaufa 176; Dominik Derfler, Gastwirt in Neustift 175; Hans Blaschko, Spenglermeister in Weyer 173; Anton Hirnschrott, Schlossermeister in Weyer 172; Franz Klein, Maurermeister in Weyer 167; Johann Zellhofer, Kaufmann in Gaslenz 166; Johann Grießer, Zimmermeister in Weyer 165; Anton Nigler, Frächter in Kleinreising 161; Julius Dietrich, Bäckermeister in Weyer 160; Ludwig Eisenhofer, Holzhandler in Rosenstein 156; Karl Bögerl, Zeugschmid in Rosenstein 155; Johann Walcher, Gastwirt in Weyer 143; Franz Jahn, Schuhmacher in Großramming 143; Florian Wacker, Handelsmann in Weyer 138; Hermann Schmidberger, Handschuhmacher in Weyer 126; Josef Zehetner, Gastwirt in Unterlaussa 125; Josef Mayrzedt, Gastwirt in Arzberg 124; Karl Kuglschmitt, Nagelschmid in Rosenstein 116; Zischek, Sattlermeister in Weyer 87; Heinrich Sturmböcker, Mühlenbesitzer in Rosenstein 95.

Die mit * bezeichneten Wähler wurden von beiden Parteien als Kandidaten aufgestellt.

„Nun, Herr Walburg, in der letzten Minute noch ist Ihnen Heil widerfahren? Anna sagte mir schon, wie unglücklich Sie seien, daß Sie abreisen mußten, ohne einen Vertreter gefunden zu haben, und nun ist es doch noch geglückt, wie ich höre?“

„Zawohl, gnädiges Fräulein,“ erwiderte Walburg, „im letzten Augenblick hat mir der Zufall noch einen gut empfohlenen Kollegen zugeführt. Der gnädige Herr hatte mich beauftragt, falls sich während seiner Abwesenheit ein geeigneter Beamter melden sollte, diesen in seinem Namen zu engagieren. Ich habe aus den Papieren meines Kollegen die Ueberzeugung gewonnen, daß er den Anforderungen des gnädigen Herrn in jeder Hinsicht entspricht, und ich erlaube mir deshalb, den Kollegen Ernst Hartmann als meinen Vertreter vorzustellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Untergang eines Torpedobootes.

Das Torpedoboot S 26 ist vor dem ersten Feuerschiff vor Ruzhaven gekentert und gesunken. Der Kommandant Lieutenant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und sieben Mann der Besatzung haben den Tod in den Wellen gefunden. Die Namen der ertrunkenen sieben Mann der Besatzung sind: Torpedoberfeuermeistersmaat Richard, Torpedomaschinistenmaat Hoffmann, die Torpedoberheizer Griepentrog, Haffe und Hampel, die Torpedomatrosen Schuke und Serbent. Herzog Friedrich Wilhelm ist ein Bruder des Regenten von Mecklenburg-Schwerin, Herzogs Johann Albrecht. Er ist am 5. April 1871 geboren, hat also erst ein Alter von 26 Jahren erreicht. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist anlässlich des Todes seines Bruders gestern von Stockholm, wo er den Jubiläumseierlichkeiten beizuhohnen, abgereist. Das Torpedoboot kenterte infolge eines Sturmes. Der Dampfer „Möve“ des nordischen Bergungsvereines ist von Ruzhaven nach der Unglücksstelle abgegangen. Der erschütternde Vorgang erweckte in allen Kreisen der Bevölkerung die innigste Theilnahme.

Aus Schwerin, 26. v. berichtet man: Die „Mecklenb. Ztg.“ erhält von berufener Seite eine Schilderung über den Untergang des Torpedobootes S 26 und der Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg. Es heißt darin: Wenn Herzog Friedrich Wilhelm in kritischen Augenblicke durch die Deffnung des Thurmes auf das Schiffsdeck geschleudert wurde, so sei dies etwa dadurch noch erleichtert worden, daß der Herzog, in Erkenntnis der schweren Gefahr, dem Manne am Steuerruder gerade einen Befehl zugerufen habe. Möglich sei es auch, daß der Herzog zuvor ein Kommando dem Manne am Ruder gab, in der Meinung aber, nicht verstanden zu sein, sich in die Deffnung hinabbeugt hatte, um persönlich festzustellen, ob der Mann am Ruder dem Befehle entsprechend verfahren habe. Gerade das Gefühl der Pflichterfüllung bis zuletzt sei es gewesen, das auf diese Weise das beklagenswerthe Ende des Herzogs herbeigeführt habe. Der gerettete Heizer schilderte besonders die vollkommene Ruhe und Selbstbeherrschung des Herzogs, der seine Schwimmweste ausgezogen hatte, sich aber des Delstoffanzuges nicht mehr hatte entledigen können. Angesichts der mit ihm dem Tode geweihten Mannschaften habe sich der Herzog zu einem energischen Versuche der eigenen Lebensrettung nicht entschließen mögen. Die letzten Worte des Herzogs, nach der Uebermittlung des geretteten Maten, waren: „Es ist doch alles jetzt verloren; Zung, laßt uns noch zusammen beten!“ Der Herzog habe dann laut gebetet: „Vater, nimm unsere Seelen zu Dir in den Himmel und schenke uns einen schnellen und gelinden Tod!“ Die anderen Leute hatten schweigend mitgebetet. Die Annahme, daß dem Herzoge und den mit ihm Zurückgebliebenen ein langes, qualvolles Ende beschieden gewesen sei, könne mit völliger Bestimmtheit widerlegt werden. Das Wasser sei schnell gestiegen und der Vorrath an Luft, die an sich bereits verdorben war, nicht minder schnell zu Ende gegangen, so daß bald Betäubung habe eintreten müssen. — Die Rettung des Matrosen Leckebusch erfolgte erst, als das Boot schon mit dem Kiel nach oben trieb. Leckebusch hatte das Glück gehabt, aus dem Zwischendeck durch die Thurmthüre unter dem Deck wegzutauchen zu können und wurde 20 Minuten nach dem Umschlagen des Bootes erblickt. — Wie uns noch aus Ruzhaven, 24. September, gemeldet wird, sind dem Taucher Andersen des Nordischen Bergungsvereines vom Stadtcommandanten in Ruzhaven 20.000 Mark in die Hand versprochen worden, wenn es ihm gelingt, die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg zu bergen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichte St. Pölten.

Urtheile. Am 14. September: Michael Fischer, Knecht aus Schönau, wegen Diebstahl 6 Monate Kerker; Anna Erbel, Dienstmagd aus Wien, wegen Diebstahl 6 Wochen Kerker; Carl Parb, Schuhmachergeselle aus Wolfsbach, wegen Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses freigesprochen, wegen Diebstahl einen Monat Kerker. — Am 18. d.: Katharina Reid, Köchin aus Edelitz, wegen Diebstahl 2 Monate Kerker; Michael Hochreiter, Schmiedegeselle aus Krieglach, wegen Diebstahl 1 Monat Kerker; Am 21.: Johann Gschossmann, Wirtschaftsbesitzer aus Greimsfurth, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit freigesprochen; Carl Braunsberger aus Großwardein, wegen Diebstahl 1 Monat Kerker. — Am 24. d.: Johann Rittler verurtheilt; Josef Vielhaber, Ziaier aus Hostenstein, wegen Sittlichkeitsverbrechen 3 Monate Kerker; August Krcal, Bäckergehilfe aus Jglau, wegen Diebstahl 9 Monate Kerker; Josef Hafert, Handelsagent aus Kapitz, wegen Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses freigesprochen. — Am 25. d.: Johanna Gruber, Tagelöhnergattin aus Ragersdorf, wegen

Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens freigesprochen; Johann Harnet, Tischlergehilfe aus Chvalnov, wegen Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung 14 Tage Arrest; August Lindbichler, Tagelöhner aus Schwarzau, wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit 4 Monate Kerker.

Verschiedenes.

— Die Schiffskatastrophe bei Finne. Aus Finne, 28. September, wird berichtet: Die „Zka“ ist Mittags glücklich bis zum Molo Adamich remorquiert worden. Ein Taucher meldet, daß außer Professor Kopallit noch fünf Leichen auf die „Zka“ sichtbar sind. Heute werden nun neuerdings Ketten an dem Schiffe befestigt werden, um es wieder zu heben und in das Schwimmdock ziehen zu können, womit man bis Abends fertig zu werden hofft. Dann erst kann das Schiff ausgepumpt und untersucht werden, und es wird sich zeigen, wie viele Leichen noch auf dem Schiffe sind.

— Eine neue Kunde von André? Aus Stockholm, 27. September wird telegraphirt: Dem „Stockholmer Tagblatt“ wird aus Philadelphia vorgestern gemeldet: Das Barkschiff „Salmia“ traf hier aus Zwigtut in Grönland mit Ereolid beladen ein und machte die Mittheilung, daß die Eingeborenen von Zwigtut erzählten, drei Wochen nach dem Aufsteigen Dr. Andrées sei in Zwigtut ein Ballon in der Höhe von 1000 Fuß gesehen und kurze Zeit beobachtet worden. Der Ballon verschwand in nordöstlicher Richtung.

— Die erste Fahrt. Aus Bremerhaven, 20. September schreibt man: Gestern Nachmittag hat das größte Schiff der Welt, der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große“, unter dem Jubel von dichtgedrängten Menschenmassen seine erste Reise nach New-York angetreten. Es war ein Ereignis für die hiesige Bevölkerung, dem zugleich die Ausfahrt des Kolosses eine Probe auf die Tüchtigkeit der neuen Hafeneinrichtungen, die diese Probe ausgezeichnet bestanden. In ungehinderter Fahrt lief das Riesenschiff durch die Schleusenthore in das offene Fahrwasser hinaus und richtete den Kurs westwärts der Wesermündung zu. In unglaublich kurzer Zeit war die Ladung eingenommen und die Kohlen geborgen, die das Schiff für die Fahrt nöthig hat. Welche Arbeit dabei zu bewältigen war, erkennt man, wenn man erfährt, daß das Schiff 400 Doppelwaggons Kohlen mitnimmt, um seine Maschinen damit zu speisen. Zur Besichtigung des Schiffes drängten sich gestern und heute große Menschenmengen, aber wegen der Kürze der Zeit war nur wenigen Vertretern der Presse der Zutritt an Bord gestattet. Die Besichtigung dieser richtete sich besonders auf die Einrichtung der Kajüten und Salons. Den riesenhaften Ausdehnungen des Dampfers entsprechend fällt die von Bord zu Bord gehende Breitenausdehnung der Salons sofort in die Augen. Die weißgehaltenen Wände sind mit goldenen Ornamenten durchzogen, die einzelnen Wandflächen sind mit Bildern von Regenten aus dem Hohenzollernhause von dem einstigen Burggrafen von Nürnberg an bis zum jetzt regierenden Kaiser und mit Ansichten von berühmten Schlössern geschmückt. Aus den Ecken blicken die Bilder der hervorragenden Frauen von Hohenzollernfürsten den Beschauer an. Die untere Wand des Lichtschades trägt Bilder in Reliefmanier von den bedeutendsten Städten des Deutschen Reiches, während die einzelnen Deckenfelder mit Blumenstücken bemalt sind. Mit dem Hauptsalon stehen vier kleinere in Verbindung, vorne rechts der Augustsalon, links der Louiseisalon, hinten rechts der Moltkesalon, links der Bismarcksalon. Eine Treppe höher liegen um den Lichtschacht herum die Gesellschaftsräume. Hier fällt besonders ein von M. Krom in Berlin gemaltes Delbild in die Augen, das Kaiser Wilhelm I. in ganzer Figur darstellt. Die sonstige prahlvolle dekorative Ausstattung dieser Räume wird besonders eine Augenweide für die Frauen sein. Ganz vorn im Deckaufbau befindet sich das geräumige Lesezimmer mit einer sorgfältig ausgewählten Bibliothek. Daneben liegt das Rauchzimmer, das an Behaglichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Räume für Offiziere und Mannschaften sind, entsprechend den großartigen Verhältnissen des Schiffes, weit und ausgedehnt. Das Schiff hat 430 Mann Besatzung an Bord.

— Nachrichten über die Piraten. Unter keiner Bedingung wollen die Piraten die gefangenen Seeleute, es sind ihrer noch vier, die drei von der italienischen Barke „Fiducia“ und der Kapitän der portugiesischen „Rosita“, ausliefern, sondern bestehen darauf, daß man gegen die Seeleute die gefangenen Piraten in Albuca und Tanager austausche. Die Kommission, die mit den Piraten unterhandelte, hat dieses negative Ergebnis den Vertretern der ausländischen Mächte in Tanager telegraphirt. Der portugiesische Kapitän ist schwer erkrankt; aber man kann ihm keine ärztliche Hilfe bieten. Das Leben der gefangenen Seeleute ist schwer bedroht. Man wird, um diese Unglücklichen vor dem sicheren Tode zu bewahren, schon auf die von den Piraten gestellten Bedingungen eingehen müssen. Das schließt aber keineswegs aus, daß man ihnen später nicht eine gründliche Züchtigung zutheil werden läßt.

— Eine Jagdkarte für den Kaiser. Vor Beginn der Jagd in Totis erschien der Totiser Kastellan Simon im Steueramt und verlangte vom Steuereinnahmer Fleischhauer eine Jagdkarte für den deutschen Kaiser. Die hierzu nothwendige schriftliche Anmeldung war von Kaiser Wilhelm selbst bereits unterfertigt worden. Die ungarische Anmeldung hat folgenden Text: „Anmeldung zur Erlangung einer Jagdkarte. 1. Name: Wilhelm II. 2. Charakter und bürgerliche Beschäftigung: Deutscher Kaiser. 3. Ständiger Wohnort: Berlin. Unterschriften: Wilhelm II. R. m. p.“ Der Kastellan überbrachte zugleich die vorschriftsmäßige Taxe von 12 fl., und dann bekam der deutsche Kaiser seine Jagdkarte.

Humoristisches.

Umschreibung. Freier: „Und wie viel geben Sie Ihrer Tochter mit?“ — Vater: „So viel Tausender, als Jahre zählt.“ — Freier: „Wie alt ist sie?“ — Vater: „Jahre.“ — Freier: „Da — hat sie mir doch zu viel Wittig!“

Briefkasten der Schriftleitung.

Sinterwaldler. Besten Dank für die Zusendung Ihrer Bericht werden Raumangeles halber in der nächsten Nummer gebracht.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingefendet.

Die ersten Kennzeichen der Lungenschwind sucht sind nicht allein Husten, Auswurf, Fieber, Blutungen sondern von weit größerer Bedeutung für das frühzeitige Erkennen der Krankheit sind die Momente der erblichen Belastung und individuellen Disposition. Di traurige Thatsache, daß bisher ein Siebentel der Menschheit von der verhee enden Krankheit dahingerafft worden ist, beweist, daß diese für die Prophylaxe so wichtigen Momente vernachlässigt worden sind. Allgemein Aufklärung über die Entwicklung und erfolgreiche Bekämpfung der Lungenschwind sucht bietet unentgeltlich Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode. Nachstehender Bericht legt einen weiteren erstaunlichen Beweis von den Erfolgen dieses erprobten Heilverfahrens ab.

Frau Agnes Gesche zu Thorn (Westpr.) Baderstraße 4, schreibt:

„Ich erlaube mir der Direction des Chas. Thomas-Instituts zu Norwood (England) meinen innigsten Dank für die Rettung meines Mannes auszusprechen, denn nur durch Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode ist mein Mann vom sicheren Tode und ich und meine Familie von namenlosem Elend gerettet worden. Als jede menschliche Hilfe vergeblich zu sein schien und jedes Urtheil selbst von maßgebender Seite lautete: „Hier ist keine Rettung mehr“, da brachte Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode Hilfe und Besserung.“

Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet Dr. Chas. Thomas' Naturheilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkskleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei Dr. Chas. Thomas Naturheilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich nur durch: H. Göcke, Berlin SW. 47.

Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis 14,65 p. Meter -- sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg- Seide von 35 fr. bis fl. 14,65 p. Met. -- glatt, gestreift, carrirt, gemüßert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Doppelt etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofn.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad. Mineralwasserhandlung, Apotheken, Essensvertheilung etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESE Wwa., Kaufmann, und LUGHOFFER AUGUST, Kaufmann.

Das beste Trinkwasser bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinschen Autoritäten stets empfohlene MATTONI GISSHÜBLER SAUERBRUNN Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und b etet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. X.

Fahrplan für die
Eisenbahn Waidhofen a. d. Ybbs - Groß-Hollenstein

Giltig vom 1. October 1897.

Table with columns for train numbers (G. 3151, G. 3153, G. 3155, G. 3152, G. 3154, G. 3158), kilometers, and stations (ab Gross-Hollenstein, Klein-Hollenstein, Seeburg P. H., Opponitz, Gaissulz P.-H., Gstadt-Ybbsitz, Kreilhof P. H., Waidhofen a. d. Y. (L.-B.), an Waidhofen a. d. Ybbs, an WIEN, ab).

Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ abends bis 5⁵⁹ morgens sind durch fette Ziffern gekennzeichnet.

Advertisement for 'Tiroler-Feigen-Kaffee' by Carl Wildling, Innsbruck. Includes a logo with a bear and the text 'Kaufen Sie echten Tiroler-Feigen-Kaffee von Carl Wildling INNSBRUCK. Kraft, guten Geschmack und schöne bunte Farbe. Nur echt mit Schutzmarke G. m. S. in allen Spezereien und Delikatessen-Handlungen.'

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

(Giltig vom 1. October 1897.)

Richtung Waidhofen - Wien.

Richtung Wien - Waidhofen.

Large table showing train schedules between Waidhofen and Wien, including station names, kilometers, and departure/arrival times for various train classes.

Richtung Amstetten - Linz.

Richtung Linz - Amstetten.

Table showing train schedules between Amstetten and Linz, including station names and departure/arrival times.

Richtung Waidhofen - Selzthal.

Richtung Selzthal - Waidhofen.

Table showing train schedules between Waidhofen and Selzthal, including station names and departure/arrival times.

* Verkehrt nur jeden Sonn- und Feiertag, jeden Freitag und an Waidhofer Wochenmarktstagen.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Vda. de Adolfo Rittwagen, Malaga, (gegründet 1876)

empfiehlt ihre als Medicinal-Weine renommierten
Südwein-Marken: 765 8-3

**Malaga, Madeira, Portwein (roth und weiss),
Sherry, Lacrimae Christi,**
zu Original Engrospreisen zu beziehen von:
Leopold Infür, Hotelier, Waidhofen a. d. Ybbs.

! Zeit ist Geld!

Tüchtige Personen, welche ihre freie Zeit vortheilhaft
anzumühen wünschen, belieben Adresse unter „Zeit ist
Geld“ an die Annoncen-Expedition **S. Schalek, Wien**
zur Weiterbeförderung aufzugeben. 774 2-2

Anleitung zum
Abziehen *
der
* Rasirmesser
u. zum Selbstrasiren
mit 66 Abbildung u.
1 Taf. geg. Einsend. v.
45 kr. o. 90 Pfennig. In
Briefm. zu beziehen v.
Franz Swaty, Marburg Steierm.



Laubsäge



**Warenhaus
gold: Pelikan
VII. Siebensterng. 24
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:

**Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-
Toplever, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehre
neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte
Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss**

JOSEF WINKLER

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen
etc. werden zu den mässigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.
Illustrirte Preiscurante gratis und franco.

Ein hübsch möblirtes Monatszimmer

ist sofort zu vermieten. Auskunft Obere Stadt 32.

Technicum Mittweida
— Sachsen —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Damenconfection

als

Jaquets, Mäntel, Capes

Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

FRANZ JOH. KWIZDA.

Kwizda's Restitutionsfluid

K. k. priv. Waschwasser für Pferde.
Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

Veterin.-diätet. Mittel f. Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35.

Kwizda's Hufsalbe
zur Behütung v. spröden u. brüchigen
Hufen. 1 Büchse à 400 Grm. fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt
künstliches Hufhorn.
1 Stange 80 kr.

Kwizda's
Sattelseife.
1 Büchse fl. 1.—

KWIZDA'S Patent-Fessel-Streifbänder aus Gummi.

Die Patent-Fesselstreifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u.
weisser Farbe in 4 Grössen hergestellt, u. zw. für linke u. rechte Füße.

Für Fessel, gemessen bei a b, von einem Umfange von

10-22 cm. passt Grösse Nr. 1 | 24-27 cm. passt Grösse Nr. 3
22-24 " " " 2 | 27-30 " " " 4

Preis der Patent-Fessel-Streifbänder in grauer Farbe
per Stück Nr. 1 fl. 2.50. — Nr. 2 fl. 2.70. — Nr. 3
fl. 2.90. — Nr. 4 fl. 3.30. — Der Preis der Streif-
bänder in schwarzer, brauner und weisser Farbe
stellt sich per Stück in jeder Grösse um 20 kr. höher
als in grauer Farbe.

Illustrirter Katalog über Kwizda's Patent Schutzvor-
richtungen aus Gummi für Pferdefüsse gratis u. franco

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot:
Kreisapotheke Korneuburg.



4 goldene
13 silberne
30 Ehren- und
Ingenieur-Diplome

K. u. k. best.-ung. u. königl. rum.
Hoflieferant.

Gegründet
1853.

Korneuburg bei Wien.

K u n d m a c h u n g.

Das sehr geehrte Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung wolle gütigst zur Kenntniß nehmen, daß die Bäckergenossenschaft des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs in der Vollversammlung vom 31. August d. J. beschlossen hat, und in Folge der hohen Preise der verschiedenen Mahlproducte dieselben gezwungen sind, mit **1. Oktober** d. J. die gleichen Verkaufsbedingungen bei Weißgebäck und Schwarzbrot wieder einzuführen, wie es vor 4 Jahren noch der Fall war, und in den meisten der unterzeichneten Bäckereien überhaupt noch keine anderen Verkaufsbedingungen bis jetzt bestanden haben.

Es wird an alle P. T. Kunden ohne Ausnahme beim neugebackenen Kleingebäck bei Abnahme von mindestens **10 Kreuzer 10 Perzent, d. i. 1 Kreuzer Aufgabe** gegeben und beim altgebackenen Gebäck bei Abnahme von **10 kr. 20 Perzent, d. i. 6 Stück um 10 kr.** gewährt.

Großbrot als weißes, halbweißes und schwarzes Brod wird zu **10, 20, 30 und 40 kr.** erzeugt und werden nur bei Abnahme von **1/10 Perzent** gegeben.

Die sämtlichen gefertigten Bäcker werden nach wie vor bestrebt sein, den gerechten Anforderungen der geehrten Bewohner bestens entgegen zu kommen.

Hochachtungsvollst

Franz Auracher.
Aloise Fleischanderl.
Anton Jax Söhne.
Johann Gartner.
Heinrich Jagersberger.
Johann Pilshofer.
Marie Hochreiter.
Eduard Pich.

Josef Reitbauer.
Franz Zuber.
Johann Fuchs.
Johann Rumpel.
Leopold Hafner.
Anton Mann.
Franz Höblinger.
Ignaz Dietrich.

Franz Paul.
Karl Hauer.
Josef Kaiblinger.
Aloise Staarmüller.
Florian Schmitt.
Leopold Konrad.
Johann Kubessa.
Karl Latzelsberger.

Dankagung.

Außer Stande, jedem Einzelnen für die anlässlich des Ablebens des Herrn

Johann Kirchweger

in Oehling,

demselben erwiesene letzte Ehre, bestens danken zu können, sprechen wir hiemit auf diesem Wege, sowohl allen Theilnehmern am Leichenbegängnisse als auch den geehrten Kranzspendern unseren innigsten Dank aus.

Oehling, am 23. September 1897.

Familie Kirchweger.

Eröffnungs-Anzeige.

Das Geschäftshaus für

Herren- & Damen-Mode,

Tuch- und Schnittwaren,

Hoher Markt Nr. 4 in Waidhofen a. d. Ybbs,

neben Hôtel Hierhammer,

erlaubt sich hiedurch ergebenst mitzuthemen, dass es für die

Saison Herbst und Winter 1897/98

eine reiche Auswahl in

geschmackvollster Confection, sowie Stoffe jeder Art

von der billigsten bis zur besten Qualität, alle

☞ **Schneider- und Schneiderinnen-Zugehör-Artikeln** ☞

enthält, bereits eröffnet hat und einem P. T. Publicum die Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. — Für Wiederverkäufer aussergewöhnlich billige Parthiekäufe.

Hochachtend

C. WÖLL.

Zwei kleine Zimmer

und Küche sind sofort zu vermieten. Auskunft: Mühlstraße Nr. 8. 783 3-1

Wein-Licitation.

Leopold Stummer von Ybbs verkauft in dem Keller zu Krems, Kremsthalstraße Nr. 37, 1000 Hectoliter Wein von den Jahrgängen 1885, 1886, 1893, 1895 und 1896

Mittwoch, den 20. Oktober d. J. um 2 Uhr nachmittags

in mündlicher Licitation, gegen 10% Angabe und 3 Monate Zeit zur Abfuhr.

Ybbs, im September 1897. 781 3-1

Zur Saison!

Gefertigte erlaubt sich die geehrten Damen auf ihre äußerst geschmackvollen und billigen

Damen-, Mädchen- & Kinderhüte

aufmerksam zu machen, und ersucht höflichst um deren zahlreichen Zuspruch.

Modernisierungen werden billigst berechnet.

Anna Ditz, Modistin, in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasservorstadt 15 (nächst der Haltestelle.)

Eine möblierte Wohnung

am oberen Stadtplatze Nr. 12 bestehend aus Zimmer, Cabinet und Küche ist sofort zu vermieten.



P. T.

Endesgefertigte

Wiener Kleidermiederlage und Maß-Atelier

zeigt hiermit höflich an, daß sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winterfaison bereits angelangt sind und bittet um zahlreiche Bestellungen

Hochachtend

Max Mehl,

Linz, Klosterstraße 6.

767 20-4

Gegründet 1852.



Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt, die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr. Post-Versandt täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt:

B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Geschäftsanzeige.

Endesgefertigte erlaubt sich dem P. T. Damenpublikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß sie seit längerer Zeit eine

Damenschneiderei

in- und außer Hause im Betriebe führt, in der sie sich bestens reccommandirt.

Gütigen Zuspruch erwartend, zeichnet sich hochachtend

Stefanie Leitner, Damenschneiderin, Hörtlergasse 4.

Rundmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß auf dem hiesigen Viehmarktplatz

Dienstag, den 28. September

circa 50 bis 60 Stück kräftige, 4 bis 6 Jahre alte Ochsen, nicht unter 1000 — 1100 Kilo per Paar, und

Dienstag, den 5. October

50 Stück derselben Gattung, stets um 9 Uhr vormittags angekauft werden, wozu um zahlreichen Auftrieb ersucht wird.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. September 1897.

Für den richtigen Anlauf: Weisfinger, Amtsthierarzt.

Ein Tischlergeschäft

in Waidhofen a. d. Ybbs,

seit dem Jahre 1854 vom Verkäufer ununterbrochen im Betriebe, mit einem sehr guten Kundenkreis, ist vom 1. Jänner 1898 sammt Holzvorrath und allen Werkzeugen zu verkaufen.

Ersitzgemeinte Anträge sind zu richten an

Andreas Kopp,

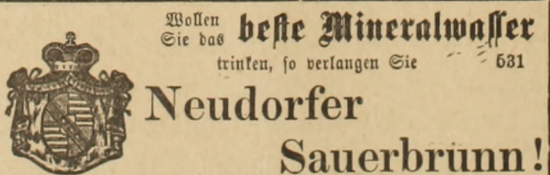
Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 763 0-4

Hausverkauf.

Das in die Verlassenschaft der Frau Rothburga Schabl gehörige Haus Nr. 60 (neu) in der Ybbsitzerstraße zu Waidhofen a. d. Ybbs mit großem Garten gegen den Buchenberg wird ertheilungshalber aus freier Hand preiswürdig verkauft.

Auskunft hierüber in der Notariatskanzlei zu Waidhofen a. d. Y.

754 0-4



Wollen Sie das beste Mineralwasser trinken, so verlangen Sie

Neudorfer Sauerbrunn!

Ärztlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verfaßt durch die herzogliche Beauport'sche Domänen-Administration in Pöschau bei Karlsbad. Lager in Wien bei Gustav Petri & Co., L. Gießelsstraße 11. Telephon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck Ehrendiplom. Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufmann.

Musik-Unterricht

Lehrer Erik Redl

ertheilt methodischen Unterricht in

Clavier, Violin

728 6-8

(als Gruppen- und Einzel-Unterricht) ebenso in Gesang, und eröffnet mit Beginn des Schuljahres bei genügender Anzahl von Schülern oder Schülern einen Kurs über

Harmonielehre, Musikgeschichte, Kunst des musikalischen Vortrages etc.

Untere Stadt 2, Postgebäude.

Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbencaffee,

denn dieser ist der beste und gesündeste Caffeezusatz.

Zu haben in Waidhofen bei:

Gottfried Friess Witwe.



Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter

Möbel

eigener Erzeugung bei

J. M. Müller

Bau- und Möbeltischler Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Übernahme

von Brautausstattungen und kompletten Möbellösungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, stählerner Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Übernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

Zähne Gebiss

nach neuestem, amerikanischem System. Dieselben werden unter Garantie, natürl. getreu, zum Kaueu verwendbar, verkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

851

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, 716-4-10 dem Pfarrhofe. — Zähne von 2 fl. aufwärts